



Gewalt als Mittel in der politischen Auseinandersetzung

Vor kurzem rief Bundesrätin Eveline Widmer-Schlumpf mit der Absage ihrer Teilnahme am Zürcher Sechseläuten Bestürzung hervor. Es sei das erste Mal, dass ein Regierungsmitglied aus Sicherheitsgründen einen öffentlichen Auftritt absagen müsse. Es stimmt, dass die politische Kultur in unserem Land bisher Gewalt oder Androhung von Gewalt kaum kannte. Aber schon vor mehr als hundert Jahren erregte eben ein solcher Fall die Aufmerksamkeit in Adliswil.

Im Juni 1899 kam es in Adliswil zu einer Nachwahl eines Gemeinderates (damals die Exekutive). Die Arbeiter, die sich im Grütliverein und in einem sozialdemokratischen Arbeiterverein zusammengeschlossen hatten, fühlten sich bis anhin nicht im Gemeinderat vertreten. Ihm gehörten ausschliesslich bürgerliche Kräfte an, und er war ausserdem von Heinrich Frick, dem damaligen Direktor der MSA, kontrolliert.

Ein den Arbeitern politisch nahestehender Wirt, Albert Weber vom Hotel „Bahnhof“, provozierte mit seiner Kandidatur einen zum Teil hässlichen Wahlkampf. In den Ausgaben des „Sihlthaler“ erschienen mehrere anonyme Wahlaufufe gegen Albert Weber. Am 17. Juni, dem Tag vor der Wahl, veröffentlichte der „Sihlthaler“ sogar einen eingesandten Hetzartikel gegen den „sozialistischen“ Wirt“. In derselben Ausgabe betonte der Redakteur des „Sihlthaler“, Stöckli, dass die Zeitung längst nicht alle Hetzschriften und Anzeigen gegen Weber veröffentlicht, sondern sich im Gegensatz zum „Thalwiler“ Zurückhaltung auferlegt habe.

Albert Weber verlor die Wahl. In den folgenden Wochen beschwerten sich viele Anhänger Webers in Leserbriefen beim Sihlthaler wegen seiner eindeutigen Parteinahme für die Bürgerlichen. Die Stimmung war aufgeregt. Schliesslich wurde in der Nacht vom 28. auf den 29. Juni 1899 Redakteur Stöckli auf dem Heimweg von zwei „mit Stöcken bewaffneten Individuen“ überfallen und übel zugerichtet.

In der Ausgabe des „Sihlthaler“ vom 8. Juli 1899 machte Stöckli indirekt die Sozialdemokraten für diesen Überfall verantwortlich. Es folgte ein anonymer Drohbrief an Stöckli. Gerüchte machten die Runde, dass die Setzer und Drucker des „Sihlthaler“ mit denen, die Stöckli überfallen hatten, gemeinsame Sache gemacht hätten. Diese wehrten sich schliesslich am 12. Juli im „Sihlthaler“. In einem Textabsatz, der mit „Anmerkung der Setzer ...“ eingeleitet wurde, machten die Arbeiter der Druckerei deutlich, dass sie sich durch solche Gerüchte das „gute Verhältnis“ zu ihrem „Prinzipal“ nicht verderben lassen wollten.

Damit war die Angelegenheit erledigt. In den nachfolgenden Ausgaben des „Sihlthaler“ waren weder der Wahlkampf noch der Überfall auf Stöckli ein Thema. Auch zu Gewalt gegen politisch Andersdenkende ist es – stützt man sich auf die Berichterstattung des „Sihlthaler“ – in den folgenden Jahrzehnten in Adliswil nicht mehr gekommen. Als illegale Massnahme ist lediglich ein sozialdemokratisches Flugblatt vom 1. April 1922 überliefert, das einen gefälschten Wahlvorschlag der bürgerlichen Parteien enthielt und den Sozialdemokraten zu einem Erfolg bei den Gemeindewahlen verhalf. Aber das ist eine andere Geschichte.

Wolfgang Liedkte

Arbeiterpartei Adlisweil.

Mitbürger! Die bevorstehenden Ersatzwahlen zweier Mitglieder in den Gemeinderat veranlassen die Arbeiterpartei ebenfalls, ihre Kandidaten aufzustellen und den geehrten Wählern bestens zu empfehlen. Die Arbeiterpartei wird nie unterlassen, in jeder Beziehung stets nur das zunächstliegende Gute zu erreichen und zu verwerten suchen und wir glauben nicht fehl gehen zu können, wenn wir in erster Linie in der Person des bereits von verschiedener Seite schon vorgeschlagenen Herrn **Albert Weber z. „Bahnhof“** unsern Vertrauensmann suchen und finden, der die Arbeiterinteressen und die Volkswohlfahrt überhaupt, im Gemeinderat treu und redlich vertritt. Auch Herr **Hotz** wird nicht zurückstehen, die Interessen des Gesamtwohles der arbeitenden Einwohnerschaft zu berücksichtigen; ebenso erwarten wir in Herrn **Welti-Würmli** einen gerechten Gemeindepäsident für Alle zu finden.

Also die Arbeiterpartei empfiehlt den geehrten Wählern als Gemeinderatsmitglieder die Herren:

Albert Weber „z. Bahnhof“

und

Heinrich Hotz,

Buttenau.

Als Präsident des Gemeinderates:

Herrn J. Welti-Würmli,

Gemeindammann.

Für die Arbeiterpartei,

Das Comité.

894

Wahlaufruf des Sozialdemokratischen Arbeiterbildungsvereins Adlisweil („Sihlthaler „ vom 17. Juni 1899)